

## Siegfried Scharbert: Sprudel im Hülser Bruch. Krefelds Traum vom Kur- und Badeort von Franz-Josef Jürgens

*In: Verein für Heimatkunde in Krefeld (Hrsg.), Die Heimat/Krefelder Jahrbuch, Zeitschrift für nieder-rheinische Kultur- und Heimatpflege, Jg. 82 (2011), S. 104 ff.*

Auch viele Lanker besuchen gern das Hülser Bruch und den Hülser Berg. Ein idealer Ausgangspunkt ist der Wanderparkplatz am Waldrestaurant „Kre-

felder Sprudel“ Ecke Flünnertzdyk/Sprudeldyk Nr. 12. Dem Besucher fallen zwei Besonderheiten auf: einmal der mit Schindeln verkleidete Bohrturm in Pyramidenform mit einem Dachreiter, zum anderen gegenüber dem Lokal die Nachbildung eines runden Brunnens mit Lavagestein. Es sind Relikte aus der Zeit, als dort Sprudelwasser gefördert wurde.

Als Franz Haniel Mitte der 1850er Jahre auch am linken Niederrhein, nämlich in Homberg, auf Steinkohle gestoßen war, fanden südlich davon weitere Bohrungen statt bis vor die Tore Krefelds, der aufstrebenden Industriestadt mit ihrem steigenden Energiebedarf. Die letzte Bohrung erfolgte 1891 im südlichen Teil des Hülser Bruchs. Doch die Provisoren stießen auch nach 280 m Tiefe nicht auf das erhoffte „schwarze Gold“, sondern aus dem Bohrloch entsprang eine riesige Fontäne von teilweise 20 m Höhe. Die Interessenten fanden also keine Kohle, sondern heilkräftiges Mineralwasser, das es jetzt auszubeuten galt.

Damit beginnt die etwa 70-jährige Geschichte des Krefelder Sprudels und der gleich gegründeten „Krefelder Sprudel GmbH“, die bisher noch nicht im Zusammenhang beschrieben worden war. Diese Lücke hat 2011 unser Beiratsmitglied Siegfried Scharbert – bereits bekannt durch seine orts- und pfarrgeschichtlichen Vorträge und Beiträge, zuletzt durch den Kirchenführer St. Stephanus – geschlossen. Die Forschungsarbeit, die in „Die Heimat“/Krefelder Jahrbuch von 2011 unter dem Titel „Sprudel im Hülser Bruch. Krefelds Traum vom Kur- und Badeort“ veröffentlicht wurde, gliedert sich in folgende Kapitel:

- Mineralwasser statt Steinkohle
- Die chemische Analyse
- Gründung der Krefelder Sprudel GmbH
- Kuren zwischen Wunsch und Wirklichkeit
- Die Quelle versiegt – die Firma erlischt
- Der Bohrturm – „kein anderes technisches Denkmal dieser Art im Lande vorhanden“
- Das Restaurant – „eine gesellschaftsfördernde Einrichtung“

Da sich der Heimatkreis schon immer mit regionalgeschichtlichen Themen, die über die geographischen Grenzen des Amtes Lank hinausgehen, beschäftigt hat, werden sich auch viele Heimatfreunde für die schicksalhafte Geschichte des Krefelder Sprudels, der in den 1960er Jahren endgültig versiegt ist, interessieren.

